

Kölner Wahlprüfsteine zum Thema Flucht und Migration 2025

Alle Antworten der 10 Kölner OB-Kandidat:innen/Parteien in der [PDF](#).

Frage 12: Freiwilliges Engagement fördern

Köln hat eine lebendige Willkommenskultur, die eng mit Verwaltung und Politik vernetzt ist. Diese wertvolle Ressource ist durch geplante Kürzungen in der Ehrenamtsförderung bedroht.

- Wie stellen Sie langfristig sicher, dass das Ehrenamt in der Geflüchtetenarbeit durch eine finanzielle Absicherung fortbestehen kann? Wie wollen Sie z.B. eine Förderung sicherstellen, die den Wegfall des Landesprogramm KOMM-AN-NRW ausgleicht?
- Wie überführen Sie den AK 9plus und andere Ehrenamtskoordinationen in eine verlässliche Finanzierung?

	Berivan Aymaz – Die GRÜNEN a) Ehrenamtliches Engagement ist eine unverzichtbare Säule der lebendigen Willkommenskultur Kölns. Wir schätzen die Arbeit der vielen Menschen, die sich mit großem Einsatz für Geflüchtete einsetzen, sehr. Gleichzeitig sind uns die Herausforderungen bewusst, die sich durch das Auslaufen von Landesprogrammen wie KOMM-AN-NRW ergeben. Deshalb setzen wir uns dafür ein, gemeinsam mit allen Beteiligten Wege zu finden, wie das Ehrenamt in der Geflüchtetenarbeit auch langfristig unterstützt und gestärkt werden kann. b) Der Arbeitskreis 9plus und andere Ehrenamtskoordinationen sind unverzichtbare Schnittstellen für Vernetzung und Beratung. Wir sehen großen Wert darin, diese Strukturen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Uns ist wichtig, dass die Arbeit dieser Koordinationen auch zukünftig verlässlich stattfinden kann. Dafür wollen wir im Austausch mit Verwaltung, Politik und Ehrenamtlichen passende Lösungen erarbeiten.
	Markus Greitemann – CDU: a) Ehrenamtliches Engagement stärkt den sozialen Zusammenhalt. Vor diesem Hintergrund ist es für die Stadt Köln von zentraler Bedeutung, diese Ressource langfristig abzusichern. Parallel dazu soll die Kooperation mit freien Trägern und Vereinen intensiviert werden, um zusätzliche Kräfte zu mobilisieren, ohne dass Ehrenamtliche durch übermäßige Bürokratie belastet werden. Fortbildung und Beratung bilden weitere wichtige Bausteine, um das ehrenamtliche Engagement dauerhaft zu stärken. Ein tragfähiges Netzwerk ehrenamtlicher Arbeit ist unverzichtbar, damit Köln einerseits sicherstellen kann, dass Geflüchtete schnell Zugang zu Beratung, Sprachkursen, Alltagsbegleitung und Bildungsangeboten erhalten und andererseits, dass Ehrenamtliche diese Unterstützung verlässlich leisten können. b) Die Arbeit des AK 9plus und weiterer Ehrenamtskoordinationen ist unverzichtbar für die Integration in unserer Stadt. Wir streben eine enge Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft an, um Ressourcen gut einzusetzen. So gewährleisten wir, dass das Ehrenamt auch künftig langfristig wirken kann.
	Heiner Kockerbeck – Die Linke: a. Die Linke hat in den Haushaltsberatungen sehr energisch und erfolgreich die Mindeststandards verteidigt. Wir werden dies auch in Zukunft tun. Wir wollen dieses „Leuchtturmprojekt“ unbedingt verteidigen und haben darum viele Jahre gekämpft. b. Vieles wird von den neuen Mehrheiten im Rat, aber auch dem/der Oberbürgermeister/in abhängen. Darüber werden Fakten geschaffen. Auch wie stark Die Linke im Rat vertreten sein wird. Wir würden gerne weiterhin mit Ihnen und der Kölner Stadtgesellschaft für die verhältnismäßig ordentlichen Standards kämpfen.
	Volker Görzel – FDP: Jeder Euro, der für das Ehrenamt ausgegeben wird, zahlt sich aus – auch ökonomisch. Daher stehen wir für eine auskömmliche Finanzierung vom Ehrenamt in der Geflüchtetenarbeit.



	Inga Feuser – Gut & Klimafreunde: a) Ehrenamt finanziell absichern Wir fordern eine verstetigte Förderung des Ehrenamts – insbesondere durch städtische Mittel als Ausgleich für auslaufende Landesprogramme wie KOMM-AN-NRW. b) AK 9plus sichern GUT & KLIMA FREUNDE befürworten eine dauerhafte Finanzierung von Ehrenamtskoordinationen wie AK 9plus als essenzielle Säule der Geflüchtetenarbeit.
	Torsten Burmester – SPD: Das Engagement der vielen Ehrenamtlichen in Köln ist ein Grundpfeiler für Integration und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir wollen bürokratische Hürden abbauen, Fördermittel sichern und Anerkennungskultur stärken – etwa durch einen städtischen Ehrenamtspreis, Vergünstigungen im ÖPNV oder bevorzugte Raumnutzung. Migrant:innenorganisationen, Willkommensinitiativen und interkulturelle Vereine werden gezielt gefördert, um ihre wichtige Arbeit fortzuführen und auszubauen.
	Lars Wolfram – Volt: Das ehrenamtliche Engagement in der Geflüchtetenarbeit ist unverzichtbar und ein zentraler Pfeiler in der Kölner Stadtgesellschaft. Es ergänzt die kommunale Arbeit nicht nur wirkungsvoll, sondern vervielfacht den Nutzen jeder eingesetzten Euros. Köln ist auf dieses Engagement angewiesen und profitiert von der engen, vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt. Volt wird sich in den kommenden Haushaltsberatungen dafür stark machen, bestehende Förderungen zu erhalten und auszubauen.
	Hans Mörtter – parteilos: a) Ohne Ehrenamt gäbe es keine Willkommenskultur. Deshalb will ich eine verlässliche, langfristige Finanzierung sicherstellen, auch wenn Landesprogramme wie KOMM-AN-NRW wegfallen. b) Strukturen wie AK 9plus oder Ehrenamtskoordinationen müssen in eine dauerhafte, kommunale Finanzierung überführt werden. Ehrenamt ist keine Kür – es ist Basis unserer Gesellschaft.
	Roberto Campione – Kölner StadtGesellschaft: Eine zentrale städtische Ehrenamtsstruktur und eine verlässliche, mehrjährige Finanzierung der Ehrenamtskoordination (wie AK 9plus) sind Kernforderungen. Das Engagement in der Geflüchtetenarbeit wird kommunal garantiert, auch über mögliche Förderausläufe hinaus. Eine zentrale städtische Ehrenamtsstruktur und eine verlässliche, mehrjährige Finanzierung der Ehrenamtskoordination (wie AK 9plus) sind Kernforderungen. Das Engagement in der Geflüchtetenarbeit wird kommunal garantiert, auch über mögliche Förderausläufe hinaus.
	Heike Herden – Partei des Fortschritts: 12 a) Ehrenamt trägt einen großen Teil des Zusammenhalts in Köln. Verlässliche, langfristige Förderung und ein Ausgleich für weggefallene Programme wie Komm An NRW geben Initiativen Planungssicherheit. Ich möchte, dass Engagement nicht am Geld scheitert. 12 b) Netzwerke wie AK 9plus verbinden Menschen, Ideen und Hilfe. Eine dauerhafte



	Finanzierung mit guter Koordination, Qualifizierung und digitaler Vernetzung stärkt diese wertvolle Arbeit. So bleibt Unterstützung dort stark, wo sie gebraucht wird.
--	--

Alle Antworten der 10 Kölner OB-Kandidat:innen/Parteien in einer [PDF](#) (38 Seiten)

Die Antworten zu den einzelnen Fragen gibt es unter den folgenden Links

[Frage 1](#): Migration als Teil von Köln gestalten

[Frage 2](#): Aufnahmepolitik weiterentwickeln

[Frage 3](#): Ausländerbehörde (ABH): Funktionieren und Funktion als Willkommensbehörde

[Frage 4](#): Bleibeperspektiven schaffen

[Frage 5](#): Ausbildung und Arbeit ermöglichen

[Frage 6](#): Spracherwerb fördern

[Frage 7](#): Kita-Plätze schaffen

[Frage 8](#): Menschenwürdige Versorgung unterstützen (Bsp. Gesundheit, Bezahlkarte, Wohnen)

[Frage 9](#): Abschiebungen: Ermessensspielräume und Schutznormen beachten

[Frage 10](#): Kirchenasyl schützen

[Frage 11](#): Kommunale Spielräume behalten

[Frage 12](#): Freiwilliges Engagement fördern

